

Grüngut sammeln – aber richtig!

Tom Hofmann | Abteilung für Umwelt | 062 835 33 60

Was gehört in die Grüngutsammlung und was nicht? In der Vergangenheit wurden auf den Aargauer Kompostier- und Vergäranlagen vermehrt Fremdstoffe – vor allem Kunststoffe – im gesammelten Grüngut gefunden. Diese müssen mit hohem personellem und finanziellem Aufwand aussortiert und entsorgt werden. Die Herstellung von qualitativ gutem Kompost und Gärgut für Gartenbau, Landwirtschaft und Private wird somit aufwendiger.

Grüngutabfälle der kommunalen Sammeldienste, Gartenbau- und Landschaftspflegematerial, Hofdünger, landwirtschaftliche Abfälle sowie Abfälle aus der Lebensmittelindustrie – alle diese Substrate können je nach Eignung in Kompostier- und Vergäranlagen verarbeitet werden. Daraus entstehen hochwertige Komposte und Gärgüter, die im eigenen Garten, im Gartenbau oder in der Landwirtschaft als wertvolle Nährstofflieferanten Verwendung finden. Voraussetzung für den Einsatz dieser Recyclingdünger ist das Einhalten von bestimmten Quali-

täts- sowie Hygieneanforderungen. Ein wesentliches und sichtbares Qualitätskriterium ist das Vorhandensein – oder vielmehr das Nicht-Vorhandensein – von Fremdstoffen im Recyclingdünger. Vor allem farbige Kunststoffteile und Folien sind im Kompost oder Gärgut gut erkennbar. Und diese sind weder erwünscht noch gehören sie auf das Feld oder in den eigenen Garten.

Kein Plastikabfall in den Kompost

Seit mehreren Jahren finden die Anlagenbetreiber der Kompostier- und Vergäranlagen im Aargau vermehrt Fremdstoffe – insbesondere Kunststoffe – im Grüngut: nicht kompos-

tierbare Abfallsäcke, Verpackungsfolien, PET-Flaschen, Kaffeekapseln, aber auch Pflanztöpfe, Alu-Dosen sowie Papier und Karton. Alles Abfälle, die entweder in den Hauskehricht oder in die Separatsammlung gehören, aber sicher nicht ins Grüngut. Vor allem bei Grüngutabfällen aus Haushaltungen sind die Verschmutzungen besonders hoch. Ob diese Art der falschen Entsorgung aus Unwissen, Bequemlichkeit, Faulheit oder aus Kostengründen erfolgt, ist nicht bekannt. Der personelle und auch finanzielle Aufwand, den die Anlagenbetreiber aufbringen müssen, um diese Fremdstoffe vor, während und auch nach der Kompostierung oder Vergärung herauszulesen und zu entsorgen, ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Auf den Kompostieranlagen wird der überwiegende Teil der Fremdstoffe durch die Mitarbeiter von Hand mit Hilfe von Greifzangen entfernt. In Vergäranlagen sind aufwendige Sieb- und Abscheideaggregate dafür notwendig. Trotz diesem grossen Aufwand gelangen geringe

Abfall
Altlasten



Mit einem Flyer wird die Bevölkerung der Anliegergemeinden aufgefordert, keine Kunststoffabfälle mit dem Grüngut zu entsorgen.

Quelle: Hufschmid Grüngutverwertung GmbH



Foto: AfU

Kompostieranlage: Nach dem Verrottungsprozess entsteht aus dem Grüngut ein hochwertiges Produkt – aber nur, wenn das Ausgangsmaterial frei von Fremdstoffen ist.



Foto: ATU

In die Vergäranlagen müssen teure Sieb- und Abscheideaggregate eingebaut werden, um das unerwünschte Fremdmaterial entfernen zu können.

Anteile an Fremdstoffen in die Düngerprodukte der Vergär- und Kompostieranlagen und schlussendlich in den eigenen Garten oder auf die Felder.

«Grüngut ist nur grün gut»

Auch die Hufschmid Grüngutverwertung GmbH, Tägerig, hat in den vergangenen Jahren mit einem steigenden Fremdstoffanteil im Grüngut zu kämpfen. Der Grossteil der auf der Anlage angelieferten Grüngutabfälle stammt aus der kommunalen Sammlung verschiedener Gemeinden und

ist teilweise stark verschmutzt. Daher wurde im vergangenen Jahr in Eigeninitiative eine Kampagne unter dem Namen «Grüngut ist nur grün gut» gestartet, um die Fremdstoffproblematik auf der Grüngutverwertungsanlage in den Griff zu bekommen.

Neben einer Bestandesaufnahme zur Bestimmung der Fremdstoffanteile im Grüngut wurden mit der Kampagne folgende Ziele verfolgt: die Anliefergemeinden auf das Thema der richtigen Grüngutsammlung aufmerksam machen und langfristig die Fremdstoffe im Grüngut reduzieren. Gelangen weniger Fremdstoffe mit dem Grüngut aus den Haushalten auf die Grüngutverwertungsanlage, muss weniger Material aussortiert und anschliessend via Kehrlicht teuer entsorgt werden. Das reduziert nicht nur den Aufwand der Anlage, sondern gewährleistet auch einen qualitativ guten und sauberen Kompost.

Alle Anliefergemeinden der Hufschmid Grüngutverwertung GmbH wurden vorgängig über die Kampagne sowie deren Ablauf und Ziele informiert. Zuerst wurden als Bestandesaufnahme die Grüngutlieferungen aller Gemeinden separat auf der Grüngutverwertungsanlage abgeladen und soweit wie möglich alle Fremdstoffe aussortiert sowie gewogen. So konnte unter anderem ein Zusammenhang zwischen der Grösse der Gemeinde und dem Fremdstoffanteil im Grün-



Foto: Hufschmid Grüngutverwertung GmbH

Im Zuge der Kampagne «Grüngut ist nur grün gut» wurden die Grüngutlieferungen der beteiligten Gemeinden nach Fremdstoffen untersucht.

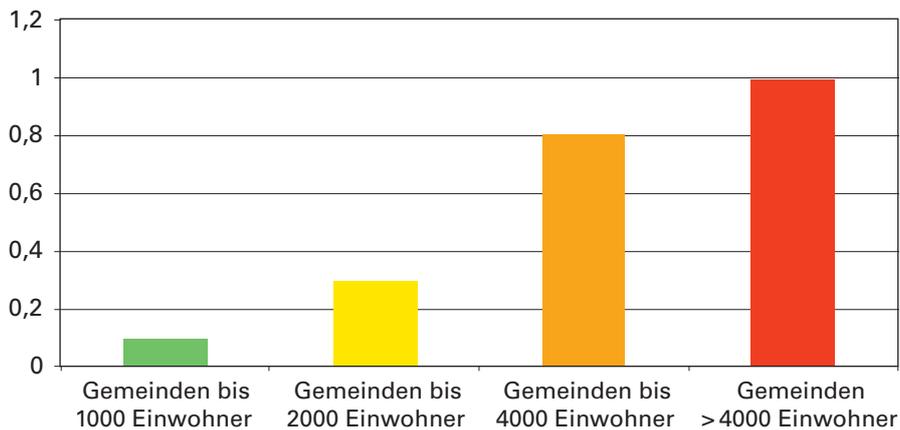
Nach einer optischen Sichtung wurden die Grüngutcontainer mit dem entsprechenden Aufkleber versehen.

Quelle: Hufschmid Grüngutverwertung GmbH

gut aufgezeigt werden: je grösser die Gemeinde, desto höher die Fremdstoffanteile im Grüngut.

Über die regionale Presse wurden auch die Anwohnerinnen und Anwohner der Anliefergemeinden über die Fremdstoffproblematik und über das laufende Projekt informiert. Die Bevölkerung wurde mit Flyern aufgefordert, saubere, das heisst fremdstofffreie Grüngutabfälle zur Abholung bereitzustellen.

Fremdstoffe in % pro Tonne



Je nach Gemeindegrösse variiert der Anteil an Fremdstoffen pro Tonne Grüngut.

Quelle: Hufschmid Grüngutverwertung GmbH

Während der Kampagne erfolgte auf den Sammeltouren eine Kontrolle der bereitgestellten Grünguttonnen. Um direkt auf die Fremdstoffe im Grüngut aufmerksam zu machen, haben die Mitarbeiter der Sammeldienste nach dem Ampelsystem Aufkleber verteilt:

Grün, Orange oder Rot – je nachdem, wie hoch der Anteil an Fremdstoffen auf den ersten Blick in den Tonnen war. Keine oder wenig Fremdstoffe wurden mit einem grünen oder mit einem gelben Aufkleber quittiert. Bei hohen Fremdstoffanteilen gab es zu-

erst einen orangen Kleber, wobei der Container noch geleert wurde. Falls bei der nächsten Sammlung erneut Fremdstoffe enthalten waren, folgte ein roter Kleber und die Tonne wurde stehengelassen. Sobald der betroffene Container wieder sauberes Grüngut enthielt, wurde er geleert und ein grüner Kleber angebracht. Die Kampagne der Hufschmid Grüngutverwertung GmbH wird als Erfolg gewertet – die Investitionen für Flyer, Aufkleber und Publikationen haben sich ausgezahlt. So wurde insgesamt ein Rückgang der Fremdstoffe im eingesammelten Grüngut um etwa die Hälfte erreicht. Bei den Anliefergemeinden stiess die Kampagne durchweg auf positive Resonanz und auch die Zusammenarbeit funktionierte gut. Jedoch reicht ein so befristet angelegtes Projekt nicht aus, um alle Einwohnerinnen und Einwohner zu erreichen und eine langfristige Verhaltensänderung zu initiieren. Da sind ein längeres Engagement und dauerhafte Bemühungen von allen Seiten notwendig.



Foto: ATU

Fertiger Kompost muss aufwendig mit grossen Maschinen bearbeitet werden, um neben dem Überkorn auch Fremdstoffe abzutrennen.

Als Dankeschön und auch als Botschaft, was aus sauberem Grüngut entstehen kann, wurde der Bevölkerung in den Anliefergemeinden jeweils Gartenkompost gratis zur Verfügung gestellt.

Nachfolgende Projekte

Die Hufschmid Grüngutverwertung GmbH hat im Frühjahr 2017 die Kampagne «Grüngut ist nur grün gut» nochmals aufgenommen. Vor allem die Zusammenarbeit mit den Gemeinden wurde dabei verstärkt.

In Anlehnung an diese Kampagne hat die Biopower Nordwestschweiz AG in ihrem eigenen Einzugsgebiet seit Mitte Jahr ebenfalls eine Aktion im Sinne

von «Grüngut ist nur grün gut» gestartet. Dort werden ebenfalls nach dem Ampelsystem die Fremdstoffanteile in den Sammeltonnen signalisiert und Gebinde mit hohen Fremdstoffanteilen allenfalls nicht geleert. Dieses Projekt wurde in Absprache und reger Zusammenarbeit mit den Gemeinden im Einzugsgebiet der Biopower Nordwestschweiz AG erfolgreich auf die Beine gestellt.

Was kann in die Grüngutsammlung?

- Rüstabfälle
- Speisereste*
- Entpackte Lebensmittel
- Kompostierbare Abfallsäcke (mit Gittermuster)
- Brot und Gebäck
- Obst- und Gemüsereste
- Tee- und Kaffeesud mit Filterpapier
- Zerkleinerte Schnittblumen und Topfpflanzen
- Kleintiermist von Pflanzenfressern
- Zerdrückte Eierschalen
- Baum- und Strauchschnitt
- Unkraut
- Gartenlaub
- Gras- und Rasenschnitt
- Fallobst
- Baumnadeln
- Moose

Was gehört NICHT in die Grüngutsammlung?

- Verpackte Lebensmittel
- Speisereste*
- Plastik-Abfallsäcke
- Kunststoffe, Glas, Metalle
- Blumentöpfe
- Unverrottbare Schnüre
- Blumentöpfe
- Steine
- Holz- und Kohleasche
- Staubsaugersäcke
- Textilien
- Medikamente
- Batterien
- Öle und Fette
- Windeln
- Hunde- und Katzenkot
- Zigarettenstummel

*Je nach Gemeinde können auch Speisereste über die Grüngutsammlung entsorgt werden. Beachten Sie hierzu den Entsorgungskalender der Gemeinde.

Nähere Information zur Grüngutentsorgung finden Sie im Entsorgungskalender Ihrer Gemeinde oder fragen Sie den zuständigen Sammeldienst für Grüngutabfälle.